

NWSJV Nordwestschweizerischer Jodlerverband

Waldshuter Chilbi 2018

Waldshut (Baden, D), 17. bis 22. August

Zum 550.-ten Mal jährt sich der Friedensschluss vom 27. August 1648 in der Pfarrkirche zu Dogern bei Waldshut zwischen den Eidgenossen und den Waldshutern.

Im diesjährigen Jubiläumsjahr wurden Repräsentanten der 17 Eidgenössischen Kantone der damaligen Belagerungsmacht eingeladen; von allen Ständen die Präsidenten, Landammänner und Regierungsräte mit ihren Weibern und Fähnrichen.

*Vom Vatikan entsandt wurde Erzbischof Georg Gänsewein, er hielt den Festgottesdienst. Trachten- und Musikformationen aus nah und fern, Tambouren, Alphornbläser, Fahenschwinger und Jodlerformationen bevölkerten die Stadt. Aus dem **NWSJV** wurde der **Jodlerklub Passwang aus Mümliswil** mit ihrem Mitglied **Silvia Meister als Präsidentin** eingeladen. Der Vorstand des NWSJV war fast vollständig anwesend. Waldshut grenzt ja unmittelbar an den Aargau, also unserem Verbandsgebiet.*



Aus der Historie



Im Frühjahr 1468 erklärten nach etlichen kleinen Kriegszügen (Sundgauzug/ Schaffhauser- Krieg) beiderseits des Rheines, die Kantone Bern, Solothurn und Freiburg den Österreich- Habsburgern den Krieg, die andern eidgenössischen Orte folgten. Am 22. Juli 1468 zogen die Eidgenossen mit 16 000 Mann bewaffnet vor Waldshut. Die Belagerer zogen einen Ring um die Stadt, schlugen Breschen in die Mauer und verhinderten Wasserzufuhr. Nach 5 Wochen Belagerung wollten sie den Sturm wagen, jedoch waren Zürich, die Innerschweizer und die östlichen Kantone dagegen, ihnen schienen die Verluste zu hoch zu werden. Also wurden Verhandlungen geführt. Es gab „nur“ 200 Gefallene, die Kriegsentschädigung an die Eidgenossen ergab 50 000 Gulden, die

Verlierer liehen diese von Burgunder Karl dem Kühnen. Zur Erinnerung an den glimpflich ausgegangenen Händel feiert die Stadt alljährlich am Wochenende nach Maria Himmelfahrt das Fest der *Waldshuter- Chilbi*.



Jedes Jahr wird ein Kanton in besonderer Weise am Festablauf beteiligt, heuer im Jubiläumsjahr zwei; **Zug**, mit Frau Landammann Manuela Weichelt-Picard mit Standesweibelin. **Appenzell**, Appenzell Innerrhoden, Landammann Daniel Fässler, in Begleitung von Landeshauptmann Stefan Müller. Landammann von Ausserrhoden, Alfred Stricker mit Standesweibel. Diese beteiligten sich schon am **Samstag** mit historischen Gruppen, Musikgesellschaften, Tambouren, Folklore- Formationen mit allerlei Auftritten am Heimatabend. Höhepunkt am **Sonntag**; Festgottesdienst mit dem Erzbischof, Platzkonzerte der Gastkantone, gemeinsames Mittagessen im grossen Festzelt und natürlich der Umzug mit 52 Nummern. Hernach Trachtentreffen, Zusammensein bei Brauchtum mit viel Musik und Gesang im Festzelt.

Festgottesdienst in der Kirche

Pünktlich, gut organisiert und geordnet zogen die Waldshuter und Schweizer Delegationen in der Kirche ein, gefolgt von den Hohen Räten mit Weibern und Fähnrichen, danach der „Sensler Harst“; „Innerschweizer Harst“ mit Fahnen. Ministranten, Diakone und Priester folgten.

Erzbischof Georg Gänsewein machte in der prall gefüllten Kirche mit seiner Evangeliumsbotschaft den Zuhörern Mut zum Erleben des Guten und Schönen auch im Alltag.

Platzkonzert

Nach der Messe wurde in umgekehrter Reihenfolge das Gotteshaus verlassen und hinter der Kirche warteten die; „Harmonie Appenzell“, das Korps der Zuger „Beresinagrenadiere“, „Trachtengruppe Zug“ und „Trachtengruppe Appenzell Innerrhoden“ zum Platzkonzert der Gastkantone. Die Trachtengruppen von Schwyz und Willisau beehrten Pflegeeinrichtungen. Währenddessen trugen sich die Hohen Räte ins Goldene Buch der Stadt ein.

Begrüssungen durch die Bürgermeister

Bürgermeister Joachim Baumert begrüßte die abgesandten Delegationen und Umzugsgruppen, diese gingen gemeinsam mit allen Regierungsabgesandten auf den Festplatz. Oberbürgermeister Dr. Philipp Frank lud später die Hohen Räte und Präsidenten der Vereine zum Apéro im Habererhaus.

Mittagessen im Festzelt



Gegen Mittag finden sich die geladenen Gäste und Delegationen zum Mittagessen im Festzelt oder davor aufgebauten „Dörfli“ ein. Die Musik der Feuerwehr Waldshut unterhielt die Festgesellschaft währenddessen mit gekonnten Vorträgen.

Umzug durch Waldshuter Innenstadt

Um 14.30 Uhr wurden mit Böllerschüssen, Kirchenglockengeläut und Musik der Umzug „eingeläutet“. Von drei Aufstellungsorten aus starteten die Umzugsgruppen zum 1,6 km langen Zug durch die Waldshuter Innenstadt bis zum Chilbiplatz; einziges Tier am Umzug: der sagenhafte **Waldshuter Schafbock**; dieser soll verursacht haben, dass nach fünf Wochen Belagerung die Schweizer gemeint haben sollen, die Waldshuter hätten also noch Tiere in der Stadt, seien demnach immer noch nicht ausgehungert!





Nach dem Umzug tanzten dann auf der Bühne die Trachtengruppen; 2 Tänze je Gruppe. Um 16 Uhr folgte die traditionelle „**Bockverlosung**“, anschliessend das Schlusslied aller Anwesenden mit verteilten Liedblättern: „**Lueged vo Bärge und Tal**“

Natürlich wurden auch Aufnahmen gemacht vom Deutschen, sowie vom Schweizer Fernsehen.

Die bis 30 000 Gäste und Zuschauer durften an dieser Jubiläums- Chilbi wieder einmal grenzüberschreitende Gastfreundschaft und verbindendes Feiern geniessen. Zu wünschen wäre das doch auch in andern Ländern und politischen Ebenen!

Heiri Siegrist, Berichterstatter NWSJV
(Text & Bilder)